

Einkommender und gewisser

Bericht /

Auß

Warschau

Wie es

Mit den scharffē Krieges=Actionen
Beyder Armeen

Auß

Pohlischer und Schwedischer Seite
abgelauffen.

Am 28. und 29 Julii ANNO 1656.

Extract eines Schreibens aus der Warschawischen Vorstadt Lesno sub dato 3. Augusti.

Nach dem den 28. und 29. Julii ein hart Treffen zwischen den Schwedischen und Polnischen vorgelauffen/hat es den Polnische diese 2. Tage zimlich geglückt / daß der unfrigen bey solchem harten Treffen kaum 300. Mann gebliebē. Den 30. aber / weil die Schwedischen von einem Berge sehr stark mit Stücken geschossen / die unfrigen aber nicht so einen guten Orth hatten sich zu defendiren, haben sie sich zurücke gemacht / weil sie von dem stägigen Fechten sehr ermüdet / der Feind aber drung hart auff die Unfrigen zu / weswegen denn die Littauische Armee Prage verließ / die Tartern giengen in den nechstliegenden Wald / die meisten aber der Pospolite Rußenie giengen zu ihrem Vorthail über die Brücke / nach Warschau / welche so bald sie darüber wahren / steckte ein theil der Kahne von der Brücken in den Brand / damit ihnen der Feind nicht folgen konte. Der Feind aber / weil ihm das Feld geräumet war / und allbereit anfieng zu triumphiren / formirte sein Lager unter Prage / weil aber der Littauische Feldherr Sapiha gegen die Nacht sich recolligirt / und mit den Tartern Abrede genommen / giengen die Tartern in der Nacht aus dem Walde *recta* auff Prage zu / welches sie an dreyen Orten in den Brand gestes

E XII 489

mit not. p. 1000

gestecket. Die Pittauischen Völcker aber kamen
in guter Order den Weg zurücke / den sie vor ge-
gangen waren / und fielen zugleich mit den Zar-
tern auff den Feind / (welcher den vorigen Tag all-
bereit sein Lager zu beschanzen angefangen hat-
te) gerade zu / woselbst ein hartes Treffen angan-
gen / und meistens theils auff das Hand-Gewehr
ankommen / da dann die Schweden dermassen
eingebüffet / daß auch die Unsrigen die vor dem
hinterlassene Geschütze / nicht allein wieder bekom-
men / sondern auch etliche dem Feinde abgenom-
men. Der Feind aber / weil er den Kürbern ziehen müs-
sen / hat sich in sein angefangen Werck reteriret /
auff welche die Unsrigen aus gewissen Ursachen
nicht ansetzen wollen / sondern den darin liegenden
Feind dermassen umbzingelt / daß er von dannen
nicht so leicht wird durchbrechen können / und we-
gen Mangel an Fourage / weil allda nichts als
grosser Sand vorhanden / vermühlich sich allda
nicht lange werde halten können / wie dann all-
bereit den 1. Augusti ein merckliches Zeichen / des-
selben gespürct / indem der Feind 5. Cornet auff
Fourage außgesand / welche von de Zartern gleich
als wenn sie es nicht vermercket hätten / passiret
worden. Hernach aber ihnen doch eine Parthey
nachgeschickt / und alle nieder gemacht. 3. Mai. ne-
benst der Königin und anwesenden Herren Sena-
toren

toren befinden sich mit ihren Böckern bey Gzirffe von wannen Jh. Maj. den Herrn Czarnecti mit etliche 1000. Mann der Littawischen Armee zu secundiren beordert hat/welcher auch den 2. Augusti bey Szetarki eine Meile oberhalb Warschaw mit Prahmen über die Weissel gangen/und wird dessen Verrichtung in kurzem zu vernehmen seyn. Auch samlet sich die Pospolite Rußenie wieder zu J. Maj. Warschaw ist mit Ungern gar wol besetzt/und wird geschlossen gehalten/das es damit keine Noth hat.

Den 7. Augusti aus dem Polnischen Lager
unter Warschaw.

Ob zwar die unsrigen sich reteriret/hat solches so groß nicht zu bedeuten / weil wir wieder auff's neue mit ganzer Macht auff den Feind gehen werden / und selbigem angreifen. Die Tartern seynd über alle massen erhiket / und bestehet also nun ihre Macht allein mehr als 30000. Mann / weil zu den vorigen ihrer noch mehr kommen / sind alle wackere und wol mundirte Leute / wird also in kurzem was wichtiges vorlauffen. Wovon den auff's eheste ein außfürlicher Nachricht folgen soll.